

Zeitschrift: Die Kette : Schweizerisches Magazin für Drogenfragen
Herausgeber: Die Kette, Dachverband der privaten therapeutischen Einrichtungen in der Drogenhilfe der Region Basel
Band: 14 (1987)
Heft: 3

Rubrik: Aktuell

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 02.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Norwegen: Plan einer rauchfreien Gesellschaft

(DG) — Norwegens dynamische freiwillige Nationale Antitabak-Vereinigung hat der Regierung einen strikten, detaillierten Plan vorgelegt, nach dem bis zum Jahr 2000 eine „rauchfreie Gesellschaft“ geschaffen werden sollen. Der Plan sieht u.a. folgende Massnahmen vor:

1. Beschränkung des Tabakverkaufs auf staatlich konzessionierte Läden und, falls die Annahmen sich bestätigen, schrittweises Verkaufsverbot;
2. Starke Erhöhung der Tabaksteuer, um die Raucher an den durch sie verursachten Gesundheitskosten zu beteiligen;
3. Weitere Beschränkung des Rauchens in öffentlichen Lokalen und vermehrte Schaffung rauchfreier Zonen, insbesondere an Arbeitsplätzen und in Gaststätten;
4. Schaffung entsprechender Therapiezentren analog den bestehenden Kliniken für Alkohol- und Drogenabhängige;

5. Ausarbeitung eines neuen Informations- und Erziehungsprogramms, das bereits auf der Kindergartenstufe beginnen soll.

Wie Dr. Torbjorn Mork, Generaldirektor der norwegischen Gesundheitsdienste, erklärte, ist der neue Plan, den die Antitabakvereinigung in offiziellem Auftrag ausgearbeitet hat, ausserordentlich umfassend. Bereits vor zehn Jahren war in Norwegen jegliche Tabakwerbung verboten worden.

„Wir sind auf politische Kontroversen gefasst“, erklärte der Gesundheitsbeamte. „Trotzdem sollte es uns aber gelingen, den privaten Tabakhandel auf der Verteilerebene zum Erliegen zu bringen, und ein vorgeschlagenes Gesetz für die Schaffung rauchfreier Zonen wird möglicherweise bereits im nächsten Jahr rechtskräftig werden.“

Nach Meinung von Gesundheitsminister Arne Heloe dürfte das neue Antirauch-Programm anfangs der 1990er Jahre Gewicht erlangen und richtig ins Rollen kommen.



Parfüm schnüffeln – und die Sucht verduftet

Mit einem von chinesischen Ärzten entwickelten Parfüm können Raucher in Peking jetzt zu Nichtraucher werden. Der Nikotinsüchtige brauche nur drei Tage lang jeweils zehn bis 20 Minuten an dem Duftwasser zu riechen, und schon nehme der Drang zu rauchen deutlich ab. Ein- bis zweiminütiges Schnüffeln an dem Fläschchen eine weitere Woche lang bekehre den Nikotinsüchtigen dann endgültig — das jedenfalls schreibt eine gestern Montag in Peking vorliegende Zeitung.

Dem Blatt zufolge wurde die aus 36 verschiedenen Kräutermischnungen komponierte Flüssigkeit mit der Bezeichnung „Raucherentwöhnungsparfüm“ oder „Magischer Raucherentwöhnungsextrakt“ bereits an 100 Personen getestet, bei 98 Pro-

zent von ihnen mit Erfolg. Zu den Testpersonen gehörte ein Journalist, der das Rauchen nach 25 Jahren aufgegeben habe.

Bereits zugelassen

Wie es hiess, wurde das Wundermittel von einem Institut für traditionelle und moderne medizinische Forschung entwickelt und von den Pekinger Gesundheitsbehörden bereits zugelassen. Der Extrakt koste 20 Yüan (rund 8 Franken) pro Fläschchen. Japan habe bereits eine grössere Menge gekauft, und mit potentiellen Käufern aus Malaysia und Neuseeland seien zurzeit Verhandlungen im Gange, wusste die Zeitung zu berichten.

Aus: Oltener Tagblatt vom 11.8.87



Kann nicht oder will nicht?

Ich kenne eine Frau, die raucht. Sie sagt: „Es ist nicht etwa so, dass ich rauchen muss; ich tue es gern. Wenn ich wollte, könnte ich es jederzeit ohne weiteres aufgeben, aber ich sehe keinen Grund, das zu tun. Ich kann dir versichern, ich könnte es, wenn ich wollte.“ Ihr Mann sagt zu ihr: „Das ist doch bloss eine spitzfindige Bemäntelung! Du könntest das Rauchen nicht aufgeben, auch wenn du wolltest. Du bist nicht willensstark genug

um aufzuhören, du *mussst* rauchen. Nur um dich besser zu fühlen und um dir deine Charakterschwäche nicht eingestehen zu müssen, redest du dir ein, du rauchtest gern. Aber das ist nur eine spitzfindige Bemäntelung!“ Ich kenne noch eine Frau, die raucht. Sie sagt: „Es ist nicht so, dass ich rauchen möchte; ich kann es nicht lassen! Ich habe mehrfach versucht aufzuhören, aber ich habe es nicht geschafft! Ich fürchte, ich bin eben ein wil-

lensschwacher Mensch. Ich würde nur zu gern aufhören, aber ich kann es einfach nicht.“ Ihr Mann sagt zu ihr: „Das ist doch bloss eine spitzfindige Bemäntelung! Natürlich könntest du sofort aufhören, wenn du es wirklich wolltest. Nein, du ziehst es vor zu rauchen (schliesslich zwingt dich ja niemand) und fühlst dich unwohl und schuldig, weil du etwas tust, wovon du weisst, dass es schädlich ist. Und nur um die moralische Verantwortung

für dein Verhalten nicht auf dich nehmen zu müssen, redest du dir ein, dass du es nicht ändern kannst. Aber das ist bloss eine spitzfindige Bemäntelung.“

Für mich stellt sich bei all dem nur die Frage: „Warum sind die Menschen nur so unglaublich dumm?“

Aus: Raymond Smullyan: Buch ohne Titel, Vieweg, Braunschweig 1983